Kolb arbeitet gewöhnlich in Allegorien. Manchem mögen im ersten Augenblicke seine Werke unverständlich erscheinen, wenn sie nur mit flüchtigen Blick betrachtet werden, bei längerem Verweilen erkennt man aber bald ihren tiefen Sinn und den wahrhaft künstlerischen Geschmack ihres Bildners.

Seine Werke „Hymnus an die Schönheit", „Nacht", „Menschen", „Sonnenfleck", können den besten Arbeiten

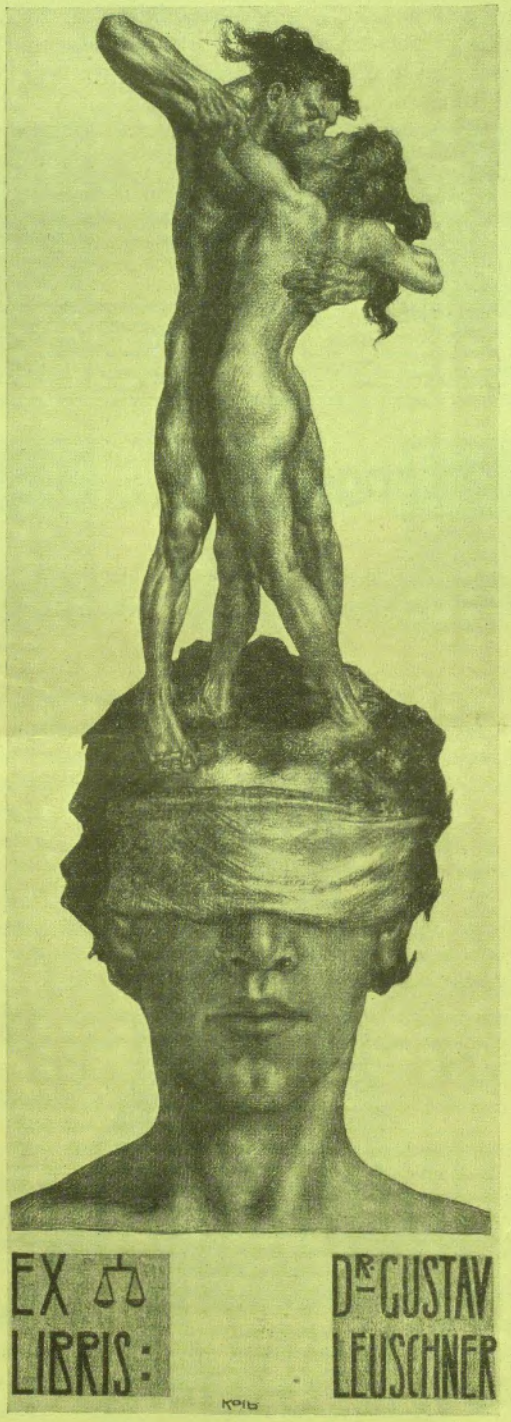

Fig. 3.

Klingers würdig an die Seite gestellt werden. Mit einer Festigkeit und Urkraft der Bewegung, wie sie nur höchste Konzentration gestalten kann, sind die Arbeiten Kolbs ausgeführt. Nie hat er sie geformt auf Kosten der Geschlossenheit.

Kolb ist ein Wiener Kind und wurde dort im Jahre 1875 geboren. Er besuchte die Akademie in München, wo die Professoren Raupp und Löffler seine Lehrer waren. Fleißig arbeitete er zu Hause und befaßte sich hier, fast ohne Unterstützung durch Kollegen und Lehrer, auch mit der Radierung und Lithographie. Der Vorwärtsstrebende versuchte sich gleich in einer Radierung größten Formats. Sein „Ikarus" erregte Aufsehen und trug ihm die ersten Zweige zum Ruhmeskranze ein. Auf diesem Wege schritt er weiter mit heiligem Ernst, eisernem Fleiße und strenger Selbstkritik an seine Aufgaben herantretend. Man wurde bald auf ihn aufmerksam und holte ihn als Lehrer an die graphische Lehranstalt in Magdeburg. Vor einigen Jahren folgte Kolb dem ehrenvollen Rufe als Professor an die Akademie in Leipzig, wo er jetzt noch tätig ist.

Kolb hat auch der Kleinkunst sein Interesse entgegengebracht und eine große Zahl von herrlichen Ex libris geschaffen, von denen hier einige verkleinert in Autotypie, wiedergegeben werden sollen.

Fig. 1 ist eine Ex libris-Radierung für den Schreiber dieser Zeilen, der Hochtourist ist. Der fahrende Schüler begegnet im Hochgebirge der Alpenfee, die ihm die Blumen

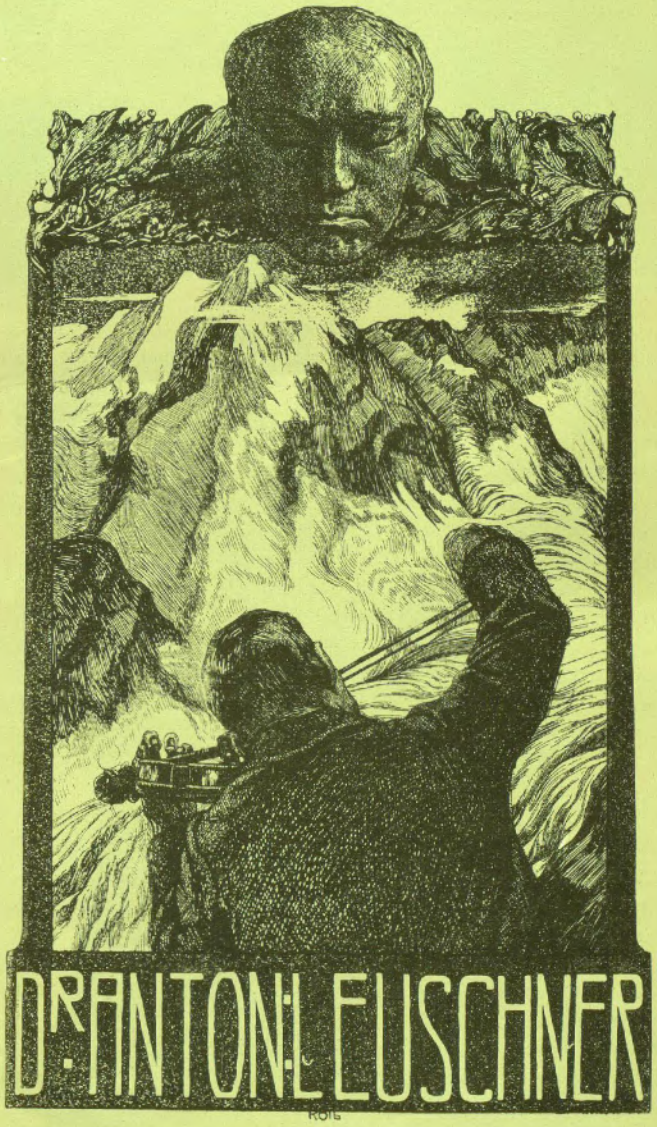

Fig. 4.

der Bergwelt weist. Ein zweites Blatt, das der Künstler für mich geschaffen hat, deutet auf meinen Doppelberuf als Verlagsbuchhändler und Schriftsteller hin. Ein Mann auf einem Buche stehend (Fig. 2) schnitzt sich sein Handwerkszeug, die Kielfeder zurecht.